

Universitätszeitung



**Mit der Sowjetunion
verbündet
sind wir Sieger
der Geschichte**

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nr. 3/70 10. Februar 1970 Preis 15 Pfg

Aufruf

**der SED-Kreisleitung
der TU Dresden,
des Rektors und
des Wissenschaftsrates der TU,
der FDJ-Kreisleitung und
der Universitäts-
gewerkschaftsleitung
zu den Kommunalwahlen
am 22. März 1970**

Liebe Angehörige der Technischen Universität!

Zum Beginn des dritten Jahrzehnts unserer Republik treten wir an die Wahlen, um unsere Abgeordneten in die Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen zu wählen.

Durch unsere aktive Mitarbeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, durch unsere Teilnahme an der Ausarbeitung und Durchführung der Volkswirtschaftspläne und vor allem durch unsere Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen nehmen wir unser demokratisches Recht und damit unsere staatsbürgerliche Pflicht wahr, die Geschichte unseres sozialistischen Vaterlandes mitzugestalten.

Die Wahl selbst ist dabei ein Höhepunkt eines demokratischen Prozesses, der sich in vielfältigen Formen insbesondere in den Wochen und Monaten vollzieht, die vor diesem Zeitpunkt liegen.

Die bisherigen Abgeordneten legen Rechenschaft über ihr Wirken in der vergangenen Wahlperiode ab. Die neuen Kandidaten für die örtlichen Volksvertretungen stellen sich vor. Sie nehmen die Aufgabe der Bevölkerung für die nächsten vier Jahre entgegen.

Dieses unmittelbare Mitgestalten des gesellschaftlichen Lebens durch alle Bürger der Republik, dieses Recht, nach dem die westdeutsche Bevölkerung bislang vergebens strebt, fordert von uns gleichzeitig ein hohes Staatsbewusstsein und aktives Handeln. Es findet ganz besonders in hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages von Wladimir Iljitsch Lenin seinen beredten Ausdruck. Ausgehend von den Beschlüssen des 12. Plenums des ZK der SED steht dabei vor uns die Aufgabe, einen wesentlichen Beitrag zur Durchsetzung einer modernen sozialistischen Wissenschaftsorganisation in der DDR zu leisten und sie konsequent und zielstrebig auch im Bereich der TU Dresden durchzusetzen.

Sie ist vor allem auf die inhaltliche Neugestaltung der Ausbildung, die maximale Verschmelzung von Forschung, Lehre, Erziehung und Weiterbildung und auf die Konzentration des wissenschaftlichen Potentials als Voraussetzung für den Durchbruch zu Pionier- und Spitzenleistungen auf ausgewählten Gebieten in kurzer Frist gerichtet. Entscheidend dabei ist für uns, den Bildungsvorlauf für die Aufgaben im Prognosezeitraum zu erreichen.

Wir rufen daher alle Angehörigen unserer sozialistischen Technischen Universität Dresden auf, ihre Anstrengungen zu erhöhen, um ihre Bereitschaft und ihren Willen zur aktiven Mitgestaltung der sozialistischen Zukunft zu dokumentieren.

Studenten!

Streben Sie nach höheren Studienergebnissen, damit Sie als sozialistische Absolventen unsere Universität verlassen!

Angehörige des Lehrkörpers!

Vermitteln Sie mit Überzeugungskraft die weltverändernden Ideen des Marxismus-Leninismus und die modernsten Erkenntnisse der Fachwissenschaften den Studenten! Setzen Sie ihre ganze Kraft dafür ein, Pionier- und Spitzenleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen!

Arbeiter und Angestellte!

Schaffen Sie durch Ihr Wirken mit neuen Ideen und fortschrittlichen Methoden der Arbeit weiterhin verbesserte Voraussetzungen für eine hochproduktive Lehre und Forschung.

Angehörige der Technischen Universität!

Vollbringen Sie hohe Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR! Führen Sie in Ihrem Bereich das politische Gespräch über die Grundsatzfragen unserer Politik bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und über unsere Strategie und Taktik im Kampf gegen den Imperialismus!

Wir erwarten Ihre aktive Teilnahme an der Rechenschaftslegung und der Vorstellung der Abgeordneten und Kandidaten der örtlichen Volksvertretungen und eine hundertprozentige Wahlbeteiligung aller TU-Angehörigen an ihren Hauptwohnsitzen!

Geben Sie Ihre Stimme am 22. März den Kandidaten der Nationalen Front für Ihre örtliche Volksvertretung!



Foto: Schleinitz

Was uns Lenin heute zu sagen hat

Von Günter Schetelich, Student, Sektion Berufspädagogik, MW 2

Im Laufe der letzten Semester war immer mehr von der Durchsetzung der neuen Studienformen zu merken. Die Hochschulreform ist ein wichtiger Teil für die weitere Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Das verlangt auch von uns höchste Arbeitsbereitschaft und höchsten Leistungswillen. Das Ziel der Studiums ist laut neuer Studienordnung folgendes: „Die Absolventen der Technischen Universität müssen fähig und bereit sein, die Forderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution unter sozialistischen Bedingungen zu meistern und alle Probleme und Aufgaben des sozialistischen Aufbaus in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit allen Werktätigen auf der Grundlage der Kenntnis des Welt-höchststandes und der neuesten Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus zu lösen.“

Das ist ein umfangreiches Programm, das noch dazu in einer verkürzten Ausbildungszeit geschafft werden muß. Wie ist dieses Problem zu lösen? Ein Weg ist das wissenschaftlich-produktive Studium. Das heißt wissenschaftliche Arbeit und gleichzeitiges Anwenden der Kenntnisse in der Praxis. Es setzt politisch-ideologische Arbeit, die Klarheit über die Kampfposition, in der wir uns befinden, und das Bewußtsein der eigenen Verantwortung in der Erziehung voraus. Weiterhin wird verlangt, daß man etwas weiß, daß man über ein bestimmtes Grundwissen verfügt. Ein weiterer Fakt für die optimale Lösung des Studiums ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Damit gemeint ist die Zusammenarbeit zwischen Studenten und Lehrkräften und unter den Studenten. Diese Bildung von Studiengruppen ist organisiert durchzuführen. In dem Moment, wo einer nicht mehr

mitmacht, kann es passieren, daß die Gruppe nicht so schnell vorwärts kommt, wie es nötig ist. Es darf kein passives Mitglied geben, alle müssen aktiv mitarbeiten.

Diese Probleme wurden von der FDJ erkannt und im Lenin-Aufgebot formuliert. Das Jugendobjekt Nummer 1 dabei ist das Studium des Marxismus-Leninismus. Darauf aufbauend wurde in den Sektionen 1, 2 und 3 eine „Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins“ gegründet.

Die Grundaufgabe war das Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, ihrer wissenschaftlichen Theorien und das Begreifen ihrer Richtigkeit und Anwendung in der heutigen Zeit. Das sah in der Praxis so aus: Es wurden Gruppen gebildet, die gemeinsam ein Thema bearbeiteten. Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter erklärten sich bereit, diese Gruppen bei der wissenschaftlichen Arbeit zu unterstützen. Ich glaube, das ist eine wirksame Art der wissenschaftlich-produktiven Studiums bei der Verwirklichung der Hochschulreform. Es wurde nicht einfach abstrahiert, sondern die theoretischen Erkenntnisse wurden auf praktische Probleme der Gegenwart angewandt.

Diese Arbeitsgruppe haben nicht die Wissenschaftler geschaffen, sondern sie wurde gemeinsam mit den Studenten aufgebaut. Das findet Ausdruck in den zwei wissenschaftlichen Konferenzen, die wir durchgeführt haben bzw. durchführen werden, und im Druck der Arbeiten in der Wissenschaftlichen Zeitschrift der TU.

Mein Thema lautet „Die Verwirklichung der Leninschen Auffassung über die nationale Frage und über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen in der Politik der SED“. Ich mußte mir zuerst über die Auffassung Lenins zu diesem Problem Klarheit verschaffen und diese mit der Politik der SED vergleichen. Dazu studierte ich die Werke Lenins. So konnte man bei jedem Thema herangehen. Viel gehalten hat mir mein Betreuer, Genosse Hirche,

Waldheim, den 25. Oktober 1969

Liebe Kommilitonen!
Um auch während des Ingenieurpraktikums den Titelkampf erfolgreich weiterführen zu können, wird es notwendig, in den einzelnen Praktikumsstätten (Konzentrationspunkte mehrerer Studenten) Aktivrunden zu bilden.

Ich möchte Euch daher bitten, dafür Sorge zu tragen, daß dieser Punkt so schnell wie möglich erfüllt wird und Ihr mir umgehend Mitteilung darüber erstattet, ob und inwiefern die Arbeit der Aktivrunden abgesichert ist.

Des weiteren bitte ich Euch, einen Aktivrundenleiter zu wählen.

Viele liebe Grüße!
Ingo Seiler

Kampf um den Titel im Ingenieurpraktikum?

Lesen Sie Seite 4



Kolloquium über Probleme der EDV in der Lehre Von Professor Dr. rer. nat. Heinz Jügnickel

In Gauß traf sich auch in diesem Jahre wieder die Angehörigen des Lehrkörpers der maschinenbautechnischen Sektionen, um die Reihe der Gaußer Kolloquien fortzusetzen. Nachdem in den vergangenen Jahren die elektronische Informationsverarbeitung im Mittelpunkt gestanden hatte, wurden diesmal vor allem Fragen des programmierten Unterrichts behandelt.

Auf Einladung der Sektion Energieumwandlung sprach am ersten Tag Dozent Dr.-Ing. Stahl über „EDV als Mittel zur Rationalisierung der Lehre“, während am zweiten Tag Professor Dr. päd. habil. Geiger den „Stand und die Entwicklung des programmierten Unterrichts an der TU“ behandelte. Vorträge von Dipl.-Ing. Müller über „Ausarbeitung von programmiertem Lehrmaterial“ und von Dr. rer. oec. Knauer zum Thema „Methoden zur Erarbeitung von Prognosen“ ergänzten das Programm. Durch Auswertung der Berliner Konferenz über die EDV im Hochschulwesen konnten die Referenten neben eigenen Forschungsergebnissen die neuesten Erkenntnisse auf diesem Gebiet vermitteln. Die sehr lebhaft geführten Diskussionen beschäftigten sich vor allem mit den zur Zeit gegebenen praktischen Möglichkeiten an der TU, durch den Einsatz von Rechnern und programmiertem Lehrmaterial die Lehre zu rationalisieren, um zu besseren Studienergebnissen zu kommen. Gleichzeitig wurde die Gelegenheit benutzt, die Pressekonferenz des Staatsratsvorsitzenden der DDR, Genossen Walter Ulbricht, auszuwerten. In allen Stellungnahmen kam zum Ausdruck, daß es nur auf der Basis der von der DDR gemachten Vorschläge zu einer Lösung der Probleme kommen könne.

Ein gelungenes Kammerkonzert von Angehörigen des Lehrkörpers und deren Familienangehörigen gab der Veranstaltung einen festlichen Rahmen.

Von allen Teilnehmern wurde eingeschätzt, daß der Nutzeffekt der Veranstaltung sehr hoch war und damit von den beteiligten Sektionen ein Beitrag zur Verwirklichung der Prinzipien der 3. Hochschulreform gebracht wurde.

Als Thematik der nächsten Veranstaltung dieser Art wurde die „Psychologie des Lernprozesses“ in Aussicht genommen.

Ceylonische Studenten ehren Lenin

Die ceylonischen Studenten in Dresden haben am 29. Januar 1970 im Studentenzentrum Juli-Gagarin-Straße 18 einen seminaristischen Vortrag über „Lenin, den schöpferischen Weiterentwickler des Marxismus“, durchgeführt.

Der Vortrag wurde von Herrn Steudner, Oberassistent im Institut für Marxismus-Leninismus an der TU Dresden, gehalten.

Anschließend führten die Studenten, eine interessante Diskussion, in der zur Sprache kam, wie die Thesen von Lenin bei der Entwicklung der Sowjetunion erfolgreich angewandt wurden.

Diese Veranstaltung war der erste Schritt, um die Gedanken des Aufrufes zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins in die Tat umzusetzen. Damit gaben die ceylonischen Studenten ein gutes Beispiel für die Kommilitonen anderer Nationen. Kudabanda Debahapuwe